DONNERSTAG DER 26. WOCHE IM JAHRESKREIS

TAGESGEBET

Gott.
Du rufst alle Menschen
um Dein Reich zu verkünden.
Gib, dass wir diesem Ruf folgen,
damit wir Salz für die Erde,
Licht für Welt werden.
Schenke uns deinen Geist,
damit wir fähig sind,
in rechter Weise deinem Willen zu entsprechen.

Lesung

Lesung aus dem Buch Nehemía.

In jenen Tagen versammelte sich das ganze Volk geschlossen auf dem Platz vor dem Wassertor und bat den Schriftgelehrten Esra, das Buch mit der Weisung des Mose zu holen, die der Herr den Israeliten geboten hat.

Am ersten Tag des siebten Monats brachte der Priester Esra die Weisung vor die Versammlung, Männer und Frauen und überhaupt alle, die schon mit Verstand zuhören konnten. Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, daraus vor. Das ganze Volk lauschte auf das Buch der Weisung.

Der Schriftgelehrte Esra stand auf einer Kanzel aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte. Esra öffnete das Buch vor aller Augen; denn er stand höher als das versammelte Volk. Als er das Buch aufschlug, erhoben sich alle.

Dann pries Esra den Herrn, den großen Gott; darauf antworteten alle mit erhobenen Händen: Amen, amen! Sie verneigten sich, warfen sich vor dem Herrn nieder, mit dem Gesicht zur Erde.

Die Leviten erklärten dem Volk die Weisung; die Leute blieben auf ihrem Platz. Man las aus dem Buch, der Weisung Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, sodass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten.

Nehemía, das ist Hattirscháta, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sagten dann zum ganzen Volk: Heute ist ein heiliger Tag zu Ehren des Herrn, eures Gottes. Seid nicht traurig und weint nicht! Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte der Weisung hörten.

Dann sagte er zu ihnen: Nun geht, haltet ein festliches Mahl und trinkt süßen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre unseres Herrn. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. Auch die Leviten

beruhigten das ganze Volk und sagten: Seid still, denn dieser Tag ist heilig. Macht euch keine Sorgen!

Da gingen alle Leute weg, um zu essen und zu trinken und auch andern davon zu geben und um ein großes Freudenfest zu begehen; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen verkündet hatte.

Hallelujaruf

Halleluja. Halleluja.
Das Reich Gottes ist nahe.
Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!
Halleluja.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit voraus in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte.

Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. Geht! Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemand unterwegs! Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Mann des Friedens wohnt, wird der Friede, den ihr ihm wünscht, auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren.

Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Lohn. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes! Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was

man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und
sagt den Leuten: Das Reich Gottes ist euch nahe.

[1]Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch
nicht aufnimmt, dann stellt euch auf die Straße und ruft:
Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt,
lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das
Reich Gottes ist nahe. Ich sage euch: Sodom wird es an
jenem Tag nicht so schlimm ergehen wie dieser Stadt.

Predigt

Nein, es geht Jesus im heutigen Evangelium wohl nicht darum, eine Kirche aufzubauen. Es geht nicht um schöne und prächtige Gebäude, große Gemeinden, um Gottesdienste. Es geht auch nicht um Strukturen. Wenn wir genau hinschauen geht es auch nicht einmal darum jemanden zu bekehren.

Es geht darum, das Reich Gottes zu leben und so die Menschen für die Ankunft des Herrn bereit zu machen: Kranke zu heilen. Oder, ich möchte es vielleicht etwas zeitgemäßer ausdrücken: Lasten von Menschen zu nehmen.

Und dazu braucht es keinen Masterplan, keine Predigt vor vielen Menschen auf dem Hauptmarkt sondern die Begegnung mit Einzelnen. Überhaupt zeichnet das die Evangelien aus: Nicht von Strukturen ist da die Rede, nicht von Gemeinden wenn es um das Heilswirken Gottes geht. Es sind immer Begegnungen mit Einzelnen. Es sind Begegnungen im Alltag Jesu die uns überliefert sind. Und

in diesen alltäglichen Begegnungen wird das Reich Gottes sichtbar.

Für mich wird dies am eindrucksvollsten im Matthäus-Evangelium mit dem Satz vom Salz der Erde zusammengefasst. Diesem Satz voraus gehen die Seligpreisungen, in denen es um die Haltungen geht, mit denen wir uns gegenseitig begegnen.

Einige dieser Haltungen finden auch im heutigen Abschnitt aus dem Lukas-Evangelium:

- Armut. Die Jüngerinnen und Jünger die losgeschickt werden sollen ohne Vorräte gehen. Sie sollen sich nicht auf materielle Dinge, auf Versicherungen verlassen, sondern auf Gott.
- Sie sollen den Menschen friedfertig begegnen.
- Sie sollen ohne Ansprüche das nehmen was ihnen angeboten wird.
- Sie sollen Kranke heilen, also die Last von Menschen lindern.

Dass dies nicht immer klappt, dass dies kein glorreiches Erfolgsmodell ist, das sieht auch der Evangelist Lukas, von dem das heutige Evangelium stammt. Wenn die Jünger auf Ablehnung stoßen sollen sie weiter ziehen.

Lukas antwortet auf solche Situation mit einer Drohbotschaft. Sodom wird es an jenem Tag nicht so schlimm ergehen wie dieser Stadt, sagt Jesus da. Ein Satz aus dem sich Frustration angesichts von Erfolglosigkeit ablesen lässt.

Es geht darum, das Reich Gottes zu verkünden indem wir es im Alltag zu leben. Es geht nicht um Strukturen, Riten, Kulte, es geht um unserer Verhalten im Alltag. Das erfordert Kraft und Inspiration, das erfordert eine gute innere Verbindung zu Gott. Das erfordert gegenseitige Bestärkung und Motivation.

In der Lesung haben wir gehört, wie der Prophet Esra die überlebenden Bewohner des im einem Krieg zerstörten Jerusalems mit den Worten der Heiligen Schrift tröstet, wieder aufrichtet und motiviert nach vorne zu blicken.

Und so ist es dann gut, wenn wir uns zu Gebet und zum Hören der Schrift immer wieder hier zum Gottesdienst treffen. Uns inspirieren lassen von der Schrift und aus den richtigen Haltungen heraus immer neu beginnen, das Reich Gottes in unserem Alltag zu leben.

FÜRBITTEN

Jesus Christus fordert uns auf, um Arbeiter für die Ernte zu bitten. Darum beten wir:

Wecke in unseren Herzen das Verlangen dir zu dienen.
A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Schenke uns und allen einen wachen Geist und Vertrauen, deinem Ruf zu folgen.
A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Steh der Kirche bei, dass sie trotz all ihrer Unzulänglichkeiten die Kraft hat, deine Botschaft vom Reich Gottes weiter zu tragen.
A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Steh allen bei, die mutlos und frustriert sind weil sie den Erfolg ihrer Bemühungen nicht sehen können.
A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Herr Jesus Christus, du bist der gute Hirt, der sich um alle sorgt. Dir sei Lob und Ehre in alle Ewigkeit. A.: Amen.